

Munich Welcome

Das »Munich Academic Career & Recruiting Office« von TUM und Max-Planck-Gesellschaft wird künftig neu gewonnenen Wissenschaftlern das Einleben in München erleichtern. Die Kooperation ist Teil des von der TUM initiierten Netzwerks »Munich Welcome!«: Wissenschaftsinstitutionen und Unternehmen der Region wollen bei Dienstleistungen rund um den Job zusammenarbeiten und so im weltweiten Wettbewerb um Spitzenkräfte noch attraktiver werden. Das »Munich Academic Career & Recruiting Office« baut auf der erfolgreichen Arbeit des »Munich Dual Career Office« der TUM auf. Ziel ist, dass sich weitere Partner anschließen. Um gemeinsam Spitzenkräfte für die Region München zu gewinnen, will »Munich Welcome!« mit weiteren Wissenschaftseinrichtungen und bedeutenden Unternehmen zusammenarbeiten. Denn bei der Gewinnung renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt geht es oft nicht mehr nur um die Ausstattung der Labors. Ob der Arbeitgeber bei Problemen mit Kinderbetreuung, Sprachkurs, Job für den Partner oder Krankenversicherung hilft, kann über Zu- und Absage entscheiden.

Nachhaltigkeit lernen – TUM-Arbeitsgruppe macht es vor

Ein Lehrangebot über »Nachhaltige Ernährung/Ernährungsökologie und Weltenernährung« gibt es an der TUM bereits seit 1998. Seit fünf Jahren existiert am Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaues die »Arbeitsgruppe Nachhaltige Ernährung«. Unter der Leitung von Dr. Karl von Koerber beschäftigt sich die Arbeitsgruppe mit der Integration der ökologischen, sozialen, ökonomischen, gesundheitlichen und kulturellen Dimensionen der Ernährung. Ziel ist es, vor dem Hintergrund des Leitbilds Nachhaltigkeit zur Analyse der Ursachen globaler Probleme beizutragen, die mit der Ernährung zusammenhängen. Hierzu gehören unter anderem Klimawandel, Welthunger, Flächenübernutzung, Wassermangel, Bodenerosion und Biodiversitätsverlust. Ferner sollen Handlungsspielräume zu deren Abwendung aufgezeigt und weitervermittelt werden. Die Aktivitäten erstrecken sich auf Forschung zur Bewertung von Nachhaltigkeit von Lebensmitteln, Lehre für Studie-



rende des Ernährungs- und Agrarbereichs (einschließlich Berufliche Bildung) sowie Wissenstransfer an Multiplikatoren in Bildung, Wirtschaft, Politik und Medien. Es laufen diverse Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten. Anlässlich des aktuellen Jahresthemas »Ernährung« wurde die Arbeitsgruppe kürzlich als offizielles Projekt der UN-Weltdekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet (s. S. 64). Die Finanzierung erfolgte bisher über Drittmittel, inzwischen gibt es befristete Teilzeitstellen der TUM – die Einrichtung von Dauerstellen steht noch aus.

www.ne.wzw.tum.de

Arzt sein. Mensch sein.

»Medizin und Menschlichkeit« ist eine Initiative, die 2008 in München von Medizinstudierenden und jungen Ärzten gegründet wurde und seither stetig wächst. Sie möchte dazu beitragen, die Schulmedizin um wichtige zwischenmenschliche Aspekte zu ergänzen: Mitgefühl, Empathie und Authentizität kultivieren – sowohl in der Beziehung mit den Patienten als auch miteinander im Team; und nicht zuletzt in der Beziehung mit sich selbst. Für die Mitglieder gehört auf dem Weg zum Arztsein auch, das eigene Arztbild zu reflektieren und persönliche Visionen für die Arbeit als Mediziner und Medizinerin zu entwickeln. Mit Treffen, Akademien, Seminaren und Workshops bringt die unabhängige und unpolitische Initiative innovative Ansätze in die medizinische Ausbildung und inspiriert Menschen, sich aktiv für einen positiven Wandel in der Medizin einzusetzen. Treffen gibt es an jedem 1. Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Tushita Teehaus, Klenzestraße 53, und an jedem 3. Mittwoch um 18 Uhr in den Räumen der KHG TUM, Karlstraße 32. Jeder ist willkommen – ob TUM oder LMU, ob Mediziner oder nicht. Das Herzstück der Arbeit, die »Akademie«, findet 2013 vom 25. bis 30. März im Kloster Benediktbeuern statt: Eine Woche lang geht es gemeinsam mit hervorragenden Dozenten um zentrale Themen des Mensch- und Arztseins.

www.medizinundmenschlichkeit.de



TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann, PD Dr. Wolfgang Eisenreich, Vorsitzender der Hans-Fischer-Gesellschaft, und der Preisträger PD Dr. Florian Kraus (v.l.)

Hans-Fischer-Preis für Florian Kraus

Der nach dem Chemie-Nobelpreisträger (1930) der TUM benannte, mit 5 000 Euro dotierte Hans-Fischer-Preis für herausragende Forschungen in Chemie und Biochemie ging 2012 an PD Dr. Florian Kraus. Der Preisträger ist Leiter der Arbeitsgruppe Fluorchemie am Lehrstuhl für Anorganische Chemie mit Schwerpunkt Neue Materialien der TUM. Er referierte auf dem 20. Hans-Fischer-Symposium für Bioorganische Chemie über »Uran- und Berylliumchemie in flüssigem Ammoniak sowie das Vorkommen elementaren Fluors in der Natur«. Erstaunlicherweise ist die Chemie des Urans abseits der kerntechnischen Anwendungen nur spärlichst untersucht und auch die Chemie des Berylliums ist praktisch terra incognita. So exploriert die Arbeitsgruppe um Florian Kraus den Verbindungsraum von Uran und Beryllium in flüssigem Ammoniak, um für die Zukunft revolutionäre Anwendungspotenziale dieser Elemente zu erschließen. Davor war Kraus zusammen mit dem LMU-Wissenschaftler Jörn Schmedt auf der Günsse der erste Direkt-Nachweis des Elements Fluor in der Natur gelungen. Die beiden konnten zweifelsfrei belegen, dass elementares Fluor als Einschluss in einem Mineral, dem »Stinkspat«, vorkommt. Dieses Ergebnis ist so fundamental, dass es unser Wissen über das Fluor und die übrigen Halogene nachhaltig verändert.

Den Thomas Alva Edison Patent Award für das Jahr 2012 verlieh das Research & Development (R&D) Council of New Jersey, USA, in der Kategorie Telekommunikation an Prof. **Gerhard Kramer**. Der heutige Inhaber des Lehrstuhls für Nachrichtentechnik der TUM hatte das Patent eingereicht, als er wie auch sein damaliger Kollege und Mit-Preisträger Dr. Carl Nuzman am Mathematics of Networks and Communications Department der Alcatel-Lucent Bell Labs in Murray Hill in New Jersey tätig war. Das ausgezeichnete Patent mit dem Titel »Simultaneous estimation of multiple channel coefficients using a common probing sequence« betrifft eine effiziente Pilot-basierte Schätzmethode für DSL-Leitungen, deren Signale einander stören. Die Methode erlaubt eine geeignete Vorverarbeitung, die die Störungen entfernt und somit hohe Datenraten wie 100 Mbit/Sekunde ermöglicht. Der weltweite DSL-Standard G.vector wurde angepasst, damit standardkonforme Geräte die Erfindung implementieren können. Alcatel-Lucent, die einen dominanten Marktanteil in der DSL-Technologie haben, verwenden diese Erfindung, um die Initialisierungszeiten in ihren Produkten zu minimieren. Das R&D Council of New Jersey ist eine gemeinnützige Organisation, die den Bereich Forschung und Entwicklung im US-Bundesstaat New Jersey fördert.

Die Deutsche UNESCO-Kommission zeichnete die **TUM-Arbeitsgruppe »Nachhaltige Ernährung«** unter Leitung von Dr. Karl von Koerber als offizielles Projekt der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« aus. Die Anerkennung erhalten Initiativen, die das Anliegen dieser weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzen: Sie vermitteln Kindern und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Die Arbeitsgruppe »Nachhaltige Ernährung« am Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaues des TUM-Wissenschaftszentrums Weihenstephan zeige eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Bildung aussehen kann, so das Votum der Jury. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat in Deutschland bereits über 1 600 Projekte ausgezeichnet – an der TUM ist die Arbeitsgruppe die erste, die diese Auszeichnung erhält (s.S. 51).

www.ne.wzw.tum.de

www.bne-portal.de

Die ICSO 2012, »Second International Student Competition in Structural Optimization«, haben zwei Master-Studenten der TUM gewonnen, die sich am Lehrstuhl für Leichtbau mit Themen der Strukturoptimierung beschäftigen. **Jakob Christian Schmidt** (Energie- und Prozesstechnik) und **Simon Rudolph** (Maschinenwesen) überzeugten als Team Munich Opt mit ihrem